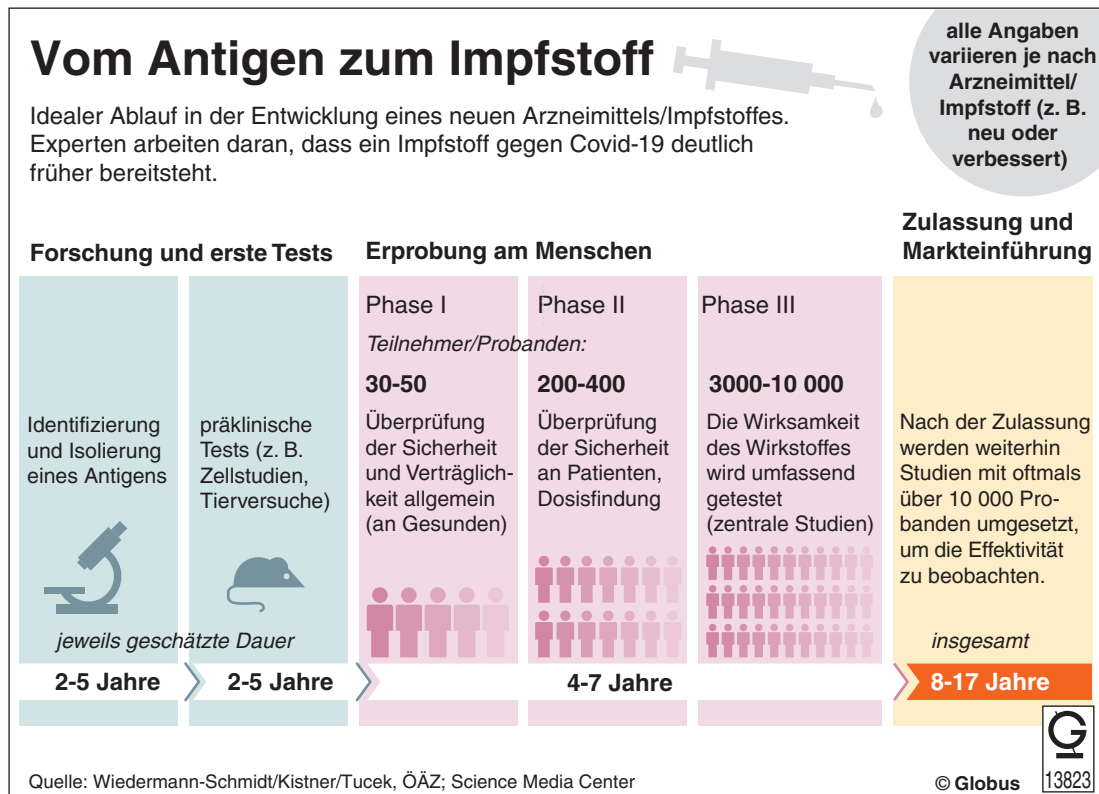




Impfstoffentwicklung dauert normalerweise Jahre

Seit Dezember 2019 verbreitet sich das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2 mit hoher Geschwindigkeit in der ganzen Welt. Mehr als 500 000 Menschen haben sich bereits mit dem Virus infiziert, über 24 000 sind an der Lungenkrankheit Covid-19 gestorben. Forscher arbeiten mit Hochdruck an der Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Virus. Aber das braucht Zeit. Werden alle Phasen von der Identifizierung eines Antigens bis zur Zulassung des Impfstoffes eingehalten, dauert dies im Idealfall acht bis 17 Jahre. Im Fall von Covid-19 arbeiten die Experten jedoch daran, deutlich früher einen Impfstoff bereitstellen zu können. Um Zeit zu gewinnen, haben zahlreiche Länder Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, zum Beispiel durch Schulschließungen und Ausgangsbeschränkungen. Die Europäische Union hat Ende März vorgeschlagen, im Internet eine internationale Geberkonferenz zu organisieren, mit der weltweit Geld für die Entwicklung eines Covid-19-Impfstoffes eingesammelt werden soll.

Quelle: Science Media Center (<http://dpaq.de/fWonY>); Wiedermann-Schmidt, U. /Kistner, O./Tucek, B.: Entwicklung von Impfstoffen. In: ÖÄZ Nr. 23/24, Dezember 2017 (<http://dpaq.de/OI7Vx>)

Datenerhebung: Stand März 2020

Siehe auch Grafik: 13809 Ausbreitung des Coronavirus, 13824 Wissenswertes zum Corona-Virus, 13783 Coronavirus: Kontaktpersonen mit höherem Infektionsrisiko, 13825 Wann wir uns die Hände waschen sollen, 13781 Wie das Coronavirus nachgewiesen wird

Grafik: Ruben Mühlenbruch, Karen Losacker; **Redaktion:** Dyfed Loesche, Dr. Bettina Jütte

Wissenswertes zum Coronavirus

Seit Dezember 2019 breitet sich das Virus Sars-CoV-2 rasant über Länder und Kontinente hinweg aus. Was bislang über das Virus und die von diesem ausgelöste Krankheit Covid-19 bekannt ist (Auswahl):

 Ansteckung vorwiegend über Tröpfchen	 Medikamente fehlen noch; Forschungen laufen auf Hochtouren; untersucht werden derzeit vor allem Medikamente, die bei anderen Anwendungen bereits erprobt sind („Repurposing“)
 Inkubationszeit 1 bis 14 Tage (bei Grippe 1 bis 2 Tage)	 größtes Risiko schwerer Krankheitsverlauf mit Atemproblemen; zur Risikogruppe zählen vor allem Krebskranke, ältere Menschen ab 50 bis 60 Jahren und Personen mit Vorerkrankungen
 Nachweis mit PCR-Test mittels Abstrich/Speichelprobe; Dauer im Labor: 3 bis 5 Stunden; Kosten tragen Krankenkassen	 Coronaviren erste Coronaviren wurden Mitte der 1960er Jahre identifiziert, Sars-CoV-2 im Januar 2020
 Behandlung rund 80 Prozent der Infizierten erholen sich ohne besondere Behandlung	


13824 © Globus

Stand Ende März 2020

Quelle: RKI, WHO, dpa u. a.

Nach und nach neue Informationen zum Coronavirus

Erst am 7. Januar 2020 haben Experten das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2 identifiziert. Erste Infektionen der von dem Virus ausgelösten Lungenkrankheit Covid-19 hat es einen Monat vorher in China gegeben. Bekannt sind Coronaviren jedoch schon viel länger. Bereits Mitte der 1960er Jahre wurden sie erstmals identifiziert. Beim Menschen verursachen sie verschiedene Krankheiten – von der einfachen Erkältung bis hin zur tödlichen Erkrankung. An der neuen Lungenkrankheit Covid-19 sind inzwischen weltweit mehr als 24 000 Menschen gestorben. Virologen forschen an dem Virus, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Mit Hochdruck wird unter anderem auch an der Herstellung eines Impfstoffes gearbeitet. Während Vieles rund um das neuartige Virus noch im Unklaren ist, gibt es doch nach und nach mehr Erkenntnisse.

Quelle: Robert Koch-Institut (<http://dpaq.de/x3YPL>, <http://dpaq.de/OYkBU>), Weltgesundheitsorganisation (WHO, <http://dpaq.de/htlxJ>, <http://dpaq.de/wt6TV>)

Datenerhebung: Stand Ende März 2020

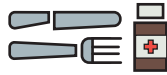
Siehe auch Grafik: 13823 Vom Antigen zum Impfstoff, 13809 Ausbreitung des Coronavirus, 13783 Coronavirus: Kontaktpersonen mit höherem Infektionsrisiko, 13825 Wann wir uns die Hände waschen sollen, 13781 Wie das Coronavirus nachgewiesen wird

Grafik: Ruben Mühlenbruch, Fred Bökelmann; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte

Wann wir uns die Hände waschen sollen

Die Hände kommen häufig mit Keimen in Kontakt. Berührt man mit den Händen zum Beispiel das Gesicht, können Erreger über die Schleimhäute von Mund, Nase oder Augen in den Körper eindringen und eine Infektion auslösen. Händewaschen unterbricht diesen Übertragungsweg.

Immer **VOR** ...

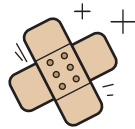


dem Einnehmen
von Mahlzeiten
oder Medikamenten



dem Hantieren
mit Kosmetika

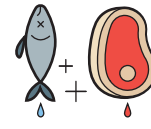
Immer **VOR** und **NACH** ...



der Behandlung
von Wunden

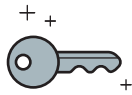


dem Kontakt
mit Kranken



der Zubereitung von Speisen,
insbesondere beim Verarbeiten
von rohem Fleisch u. Fisch

Immer **NACH** ...



dem Nachhause-
kommen



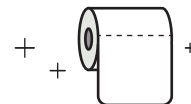
dem Kontakt
mit Abfällen



dem Naseputzen,
Husten oder Niesen



dem Kontakt
mit Tieren,
Tierfutter
oder Kot



dem Besuch der Toilette;
auch nach dem Windelwechseln
oder wenn einem Kind beim
Toilettengang geholfen wurde



© Globus

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Händewaschen schützt

Die Hände sind die häufigsten Überträger von Krankheitserregern. Beim Streicheln des Hundes, beim Naseputzen oder bei der Zubereitung von rohem Fleisch: Die Hände kommen häufig mit Keimen in Kontakt. Diese können dann auf alles übertragen werden, das anschließend angefasst wird. Diese Art der Übertragung nennt man Kontakt- oder Schmierinfektion. Viele Infektionskrankheiten, wie beispielsweise Erkältungen, die Grippe, Magen-Darm-Infektionen und auch Covid-19, werden so übertragen. Gründliches Händewaschen unterbricht diesen Übertragungsweg.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (<http://dpaq.de/P6Epd>)

Datenerhebung: Stand März 2020

Siehe auch Grafik: 13818 Grüßen mit Abstand, 13809 Ausbreitung des Coronavirus, 13782 Mit Hygiene gegen das Coronavirus

Grafik: Ruben Mühlenbruch, Fred Bökelmann; **Redaktion:** Mirko Lorenz, Sophie Lauterbach